

stallisirt erhält man sie nur, wenn man dieselbe in einem Gemisch von gleichen Theilen Alkobol und Wasser in der Wärme auflöst und ganz langsam dieselbe sich ausscheiden lässt. Die zu Büscheln vereinigten, schönen, goldgelben Nadeln schmolzen bei  $214^{\circ}$  unter gleichzeitiger Zersetzung.

Bei dieser Reduction könnte, falls die Nitrogruppe in der Orthostellung reducirt worden wäre, unter Wasserabspaltung eine Condensation mit dem Ketonsauerstoff eingetreten sein. Allein die Analyse ergab, dass diese Condensation nicht stattgefunden habe.

	Gefunden		Ber. für $C_9H_9N_3O_5$
	I.	II.	
C	44.7	45.10	45.18 pCt.
H	3.9	3.72	3.76 »
N	17.8	—	17.57 »

Mit Pikrylchlorid wurde ebenfalls auf Natriummalonsäureester unter verschiedenen Bedingungen einzuwirken versucht, jedoch immer ohne Erfolg; es bildete sich stets pikrinsaures Natrium neben schmierigen Zersetzungsproducten des Malonsäureesters.

#### 495. Gotthold Prausnitz: Ueber das Methyläthylpyridylalkin, $C_5H_3N \cdot CH_2CH_2OHC_2H_5$ .

[Aus dem chem. Institut der Universität Breslau.]

(Eingegangen am 14. August.)

In seiner Arbeit »Ueber die Synthese sauerstoffhaltiger Pyridin- und Piperidinbasen<sup>1)</sup>« veröffentlichte Ladenburg Resultate, in denen er nachwies, dass Aldehyde sich direct, das heisst ohne Wasserabspaltung, mit  $\alpha$ -substituirten Pyridinbasen verbinden. Es wurden die Verbindungen beschrieben, die durch Behandlung von  $\alpha$ -Picolin mit Formaldehyd und Acetaldehyd gewonnen waren.

Hr. Geheimrath Ladenburg übertrug mir die Untersuchung, ob analoge Resultate auch bei der Einwirkung von Formaldehyd auf Collidine erhalten werden, was sich, wie nachgewiesen werden wird, bestätigte.

Es wurde hierbei das Aldehydcollidin (Aldehydin)  $CH_3 \cdot C_5H_3NC_2H_5$  angewandt, nach der Methode von Dürkopf<sup>2)</sup> dargestellt durch Erhitzen von 1 Molekül Aldehydammoniak mit 1 Molekül Paraldehyd in zugeschmolzenen Röhren auf  $220 - 230^{\circ}$ .

<sup>1)</sup> Diese Berichte XXII, 2583.

<sup>2)</sup> Ann. Chem. Pharm. 247, 42.

Es wurden je

- 8 g Collidin,
- 6 g Formaldehyd,
- 4 g einer einhalbprocentigen Natronlösung

in Röhren eingeschmolzen und ca. 10—12 Stunden auf 160—170° erhitzt. Der Röhreninhalt wurde mit Wasser ausgespült und mit Wasserdämpfen der Destillation unterworfen.

Das Destillat enthielt unverändertes Collidin, welches mit Chloroform ausgezogen wurde.

Aus dem Rückstande wurde ebenfalls durch Chloroform der neu entstandene Körper gewonnen, in der Weise, dass das Oel, welches nach dem Verdunsten des Lösungsmittels zurückblieb, über geschmolzenem kohlensaurem Kali getrocknet und unter vermindertem Druck der Destillation unterworfen wurde.

Die so entstandene Base ist schwach gelb gefärbt und siedet unter 18 mm Druck bei 147—149°; sie ist leicht löslich in Wasser und Alkohol, schwieriger löslich in Aether.

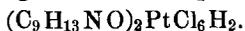
Ihr spec. Gewicht beträgt bei 0° = 1.066.

Die Analysen des Methyläthylpyridylalkins ergeben die Formel  $C_9H_{13}NO$ .

	Gefunden	Berechnet
C	71.46	71.5 pCt.
H	9.23	9.1 »
N	9.0	9.2 »

Von Salzen der Base wurde das Platinsalz analysirt; dasselbe krystallisirt in sehr schönen rothen würfelförmigen Krystallen, die bei 159° unter Aufschäumen schmelzen.

Die Zusammensetzung desselben entspricht der Formel:



	Gefunden	Berechnet
C	30.31	30.36 pCt.
H	4.08	3.93 »
Pt	27.3	27.3 »

Ausser dem Platinsalz wurde das Goldsalz und das Pikrat dargestellt; ersteres krystallisirt in sehr schönen, gelben, glänzenden Blättchen, letzteres in kleinen säulenförmigen Krystallen, welche in den gewöhnlichen Lösungsmitteln ungemein leicht löslich sind.

Das Jodcadmiumsalz schied sich ölig aus und konnte nicht fest erhalten werden.

Derivate des Methyläthylpyridylalkins werden demnächst beschrieben werden.